

Erforschung der Geschichte bedienen. Sei einmal die Gesetzmäßigkeit der Geschichte erkannt, sei es auch möglich, den Gang der Zukunft vorherzusagen. Aus der Analyse der Vergangenheit wird die Prognose gestellt. Sie verheiße die Abschaffung des Privateigentums und die Herstellung des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln, die Überwindung der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung durch den Sozialismus.

Die Vorstellung von der Gesetzmäßigkeit in der Geschichte ist von außerordentlichem Einfluß auf die Staatslehre des Marxismus-Leninismus. Sie führt vor allem dazu, daß den Menschen die Fähigkeit abgesprochen wird, die Geschichte frei zu gestalten. Die Menschen könnten am gesetzmäßigen Ablauf der Geschichte nichts ändern.

Der historische Materialismus ist aber nicht der Ansicht, die historische Entwicklung werde ohne Störungen geradlinig ihr Ziel erreichen, die Menschen dürften die Hände in den Schoß legen, ihr Denken ruhen lassen und alles dem „Selbstlauf“ überlassen. Eine fatalistische Einstellung wird trotz des Determinismus, den der historische Materialismus lehrt, abgelehnt. Freilich mußte der Marxismus-Leninismus dazu eine Korrektur vornehmen. Er schränkt seine Behauptung von der Gesetzmäßigkeit der Entwicklung insofern ein, als er lehrt, daß die Gesetzmäßigkeit nur die Entwicklungstendenz bestimme. Einer schnellen und geradlinigen Entwicklung ständen manche Hindernisse im Wege. Dazu gehöre vor allem das rückständige, konservative Denken der Menschen, das dann, wenn es materielle Vorteile für den einzelnen mit sich bringe, sogar böswillig werde. Nur die allgemeine Linie sei also festgelegt. Vor Erreichung des Endzieles seien aber zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden.

Das zu vollbringen sei Aufgabe der Menschen in der Geschichte, insbesondere derer, die sich den Interessen der Menschheit verpflichtet hätten. Die Interessen der Menschheit geböten, daß die Menschen die Gesetzmäßigkeit der Geschichte beachteten und alles daran setzten, sie unter Überwindung jedes Hindernisses zu erfüllen, also die Entwicklungstendenz in eine möglichst geradlinige und schnelle Entwicklung zu verwandeln.

Tätiges Handeln im Sinne der Gesetzmäßigkeit der Geschichte setzt ihre Erkenntnis voraus und die Vorstellung, wie das Werk zu vollbringen ist. Das sind aber nichts anderes als Leitbilder, als Ideen. Daraus ergibt sich eine Folgerung, die im Gegensatz zur ursprünglichen Behauptung des dialektischen Materialismus steht, das Denken sei nur ein Reflex der Vorgänge in der Basis.

Wenn tätiges Handeln nach Erkenntnissen und Vorstellungen die Entwicklung vorantreiben soll, kann das in zwei verschiedenen Richtungen geschehen. Zunächst einmal müsse die Rückständigkeit im Denken der Menschen beseitigt werden. Die, welche die Gesetzmäßigkeit der Geschichte erkannt hätten, hätten die Pflicht, die anderen Menschen auf die Höhe des eigenen Bewußtseins zu heben, damit diese bewußt an der Gestaltung der Zukunft im Sinne der Gesetzmäßigkeit der Geschichte mitwirken könnten. Damit wird eingeräumt, daß das